



Schulinspektion



Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Bericht zur Inspektion

der
Carl-Humann-Grundschule
03G25

September 2010

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Carl-Humann-Grundschule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf der Carl-Humann-Grundschule	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale	9
1.5 Unterrichtsprofil	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung).....	12
1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk	13
1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin.....	13
2 Ausgangslage der Schule	15
2.1 Standortbedingungen	15
2.2 Ergebnisse der Schule.....	18
3 Anlagen	19
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	19
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	21
3.3 Bewertungsbogen	22
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	43

Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Die eingesetzten Evaluationsinstrumente wurden auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelt, sie sind im „Handbuch Schulinspektion“ veröffentlicht. Im Verlauf einer Inspektion werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Nachdem in den ersten drei Jahren Schulinspektion verbindlich nur 17 Qualitätsmerkmale des Handlungsrahmens Schulqualität evaluiert wurden, erhalten die Schulen seit dem Beginn des zweiten Halbjahres des Schuljahres 2008/2009 eine umfassende Rückmeldung zu den sechs Qualitätsbereichen. Den Erfordernissen der Inspektionspraxis wurde dabei durch eine geänderte Zuordnung bzw. die Zusammenfassung einzelner Qualitätsmerkmale Rechnung getragen.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Der Inspektionsbericht wurde nach drei Jahren ebenfalls geändert. Die Schulen erhalten nun in einem ersten Teil eine konzentrierte Aussage zu den besonderen Stärken sowie zum schulspezifischen Entwicklungsbedarf. Die dann folgenden Anlagen enthalten deutlich mehr Daten, einschließlich der detaillierten Übersicht der im Bewertungsbogen vorgenommenen Bewertung aller Indikatoren.

Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Die Schulaufsicht und die Schulbehörde erhalten den Inspektionsbericht ebenfalls, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Die Inspektion der Carl-Humann-Grundschule wurde von Frau Bernecker (koordinierende Inspektorin), Frau Feuer und Herrn Matthiessen durchgeführt. Frau Sarstedt hospitierte an beiden Inspektionstagen.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Carl-Humann-Grundschule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

1 Ergebnisse der Inspektion an der Carl-Humann-Grundschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- lernförderliches Schulklima und vielfältiges Schulleben
- Binnendifferenzierung im Unterricht in der Schulanfangsphase
- enge Kooperation der Lehrkräfte mit den Erzieherinnen
- engagierter Schulleiter

Entwicklungsbedarf der Schule

- Verbesserung der Kommunikation zwischen Schulleiter und Lehrkräften in Richtung auf eine von Partizipation gekennzeichnete Zusammenarbeit
- kooperatives und problemorientiertes Lernen im Unterricht und Förderung der Teamkompetenzen
- Entwicklung eines abgestimmten Fortbildungskonzepts
- Erarbeitung und systematische Fortschreibung sonderpädagogischer Förderpläne

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Carl-Humann-Grundschule ist eine Ganztagsgrundschule in offener Form und liegt im Bezirk Pankow. Das Schulprofil ist kunstbetont und beinhaltet eine enge Zusammenarbeit mit Künstlern und Museen.

Derzeit verlassen etwas mehr als ein Viertel der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 4 die Schule und melden sich an den umliegenden grundständigen Gymnasien an. Dies führt zu Veränderungen der Klassenzusammensetzung in der Jahrgangsstufe 5 und zu Verunsicherungen bei den Lehrkräften, den Eltern und den Kindern. Dieser Entwicklung wirkt der Schulleiter durch eine verstärkte Fachbetonung in den Jahrgangsstufen 5 und 6 entgegen.

1.3 Erläuterungen

Das Schulklima an der Carl-Humann-Grundschule ist gekennzeichnet durch eine freundliche und konstruktive Arbeitsatmosphäre. Der Umgang ist höflich und zugewandt. Die Schülerinnen und Schüler kommen gern in die Schule, die Eltern äußern sich positiv über die Bildungs- und Betreuungsangebote, die Lehrkräfte und Erzieherinnen arbeiten mit viel Engagement und Empathie.

Das Schulleben ist durch vielfältige Aktivitäten geprägt. So finden z. B. Projekttag zu den Themen „Carl Humann“, „Unser Kiez“ und „Kunst und Kultur“ alternierend in einem Dreijahresrhythmus statt. Gemeinsam mit Künstlerinnen und Künstlern, u.a. gefördert durch die Initiative „Kulturarbeit in Berlin“, wurde eine Projektwoche durchgeführt, an der sich auch Schülerinnen und Schüler der Ballettschule beteiligten. Höhepunkt der Arbeit war ein gemeinsamer Kunst- und Kulturabend im Frühjahr 2010. Durch diese inspirierende Zusammenarbeit hat die Weiterentwicklung des künstlerischen Schulprofils einen wesentlichen Impuls erhalten.

Der „Lesetag“ im März 2010 war ebenfalls ein Höhepunkt in diesem Schuljahr. Die Ergebnisse, einschließlich der Einschätzungen und Hinweise der Schülerinnen und Schüler, sind im Schulhaus ausgehängt und geben einen Einblick in die Arbeit. Dieser Tag war besonders bedeutsam, da die Förderung der Lese- und Präsentationskompetenz Schwerpunkt des Schulprogramms ist. Auch die regelmäßige Teilnahme an Vorlesewettbewerben trägt dazu bei, dieses Ziel zu erreichen.

Zur Entwicklung der Lesekompetenz hat die Schule eine Befragung der Jahrgangsstufen 3 bis 6 zum Leseverhalten durchgeführt und eine detaillierte Zeit-Maßnahmen-Planung mit Zielen und Erfolgsindikatoren aufgestellt. Im schulinternen Curriculum ist für die Fächer Mathematik und Deutsch die Förderung der Lesekompetenz nach Jahrgangsstufen gegliedert. Die Eltern und Kinder berichteten in diesem Zusammenhang, dass das Lernen an anderen Orten wie z. B. in Bibliotheken ausgeprägt ist.

Ein weiterer Baustein in der pädagogischen Arbeit ist der Umgang mit modernen Medien. Die Schule hat ein Medienkonzept entwickelt, das den sinnvollen Einsatz von Computern im Unterricht beschreibt. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 können seit Anfang 2009 den „Computerführerschein“ erwerben. Auf der Grundlage eines hierfür erarbeiteten Curriculums erhalten sie jeweils eine Wochenstunde informationstechnischen Unterricht. Auch im Schülerclub haben sie die Möglichkeit, im Internet zu recherchieren und Präsentationen für den Unterricht zu erstellen. In rund jeder dritten Unterrichtssequenz wird der PC auch für binnendifferenzierendes Arbeiten genutzt.

Schülerinnen und Schüler können zwischen verschiedenen Arbeitsgemeinschaften wählen. So haben Kinder der Jahrgangsstufen 3 und 4 in einer Arbeitsgemeinschaft Gelegenheit, selbst kleine Trickfilme herzustellen und sich mit diesem Thema intensiv auseinanderzusetzen. Ein Film wurde 2009 beim bundesweiten Wettbewerb „MB 21“ prämiert. Auch auf sportlichem Gebiet ist die Schule aktiv und nimmt erfolgreich an Handball- und Fußballturnieren teil.

Die Lehrerinnen und Lehrer setzen sich detailliert mit den Ergebnissen der Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 (VERA 3) auseinander. In einer schulinternen Auswertung wurden die Ergebnisse

der Parallelklassen analysiert, diskutiert und Maßnahmen zur Verbesserung der Leistungen abgeleitet, z. B. intensive Förderung von Kindern mit Lese-Rechtschreibschwäche.

Im Unterricht herrscht ein freundlicher Umgangston und die Lehrkräfte achten auf das Einhalten vereinbarter Regeln. Der Unterricht ist klar strukturiert und die Unterrichtsmethoden sind so gewählt, dass die Schülerinnen und Schüler sich zum größten Teil intensiv mit dem Lerngegenstand beschäftigen. In den Jahrgangsstufen 3 bis 6 bekommen sie aber nur selten Gelegenheit, Lösungsansätze gemeinsam zu finden, auszuprobieren und im Unterricht vorzustellen. Obwohl die Kinder in Gruppen oder paarweise arbeiten, sind die Aufgabenstellungen meist nicht auf Teamarbeit ausgerichtet. Etwas anders sieht es in der Schulanfangsphase (Saph) aus. Hier wird der Unterricht z. B. durch Stations- und Wochenplanarbeit offen gestaltet, um an den individuellen Lernstand des einzelnen Kindes anschließen zu können. Eine vorbereitete Lernumgebung, zu der u. a. auch die Bereitstellung von Materialien in verschiedenen Schwierigkeitsstufen gehört, ermöglicht binnendifferenzierendes Arbeiten. Die Kinder erhalten Gelegenheit, selbstständig Aufgaben zu lösen und sich mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern auszutauschen. Dabei lernen sie auch, die ihnen zur Verfügung stehende Unterrichtszeit zweckmäßig einzuteilen. Diese innovativen Ansätze sieht der Schulleiter als Motor für die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in der Schule.

In der Carl-Humann-Grundschule lernen zwölf Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im gemeinsamen Unterricht. Die Förderplanung ist weder systematisch noch ist eine regelmäßige halbjährliche Fortschreibung erkennbar. Die Dokumentation der Förderung ist sehr lückenhaft.

Die Zusammenarbeit der Lehrkräfte und Erzieherinnen wird von den Beteiligten als kollegial und förderlich für ein abgestimmtes pädagogisches Arbeiten eingeschätzt. Hierzu gehören regelmäßige, Absprachen zu Projekten, Exkursionen, Hausaufgaben und Klassenfahrten. An den Klassenfahrten nehmen die Erzieherinnen nach Möglichkeit teil. Die wöchentlichen Dienstbesprechungen der koordinierenden Erzieherin mit der Schulleitung sowie die Teilnahme aller Erzieherinnen an den Gesamtkonferenzen ermöglichen einen aktuellen Informationsaustausch und eine feste Einbindung in das Kollegium. Schwerpunkt der ergänzenden Betreuung ist eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung im Anschluss an die festgelegte „Hausaufgabenzeit“. So können die Kinder an zwei Tagen in der Woche, beim sogenannten „offenen Arbeiten“, aus unterschiedlichen Angeboten wählen. Jeden Dienstag findet ein „Aktionstag“ statt, an dem es keine Hausaufgaben gibt und die Gruppen außerschulische Lernorte aufsuchen, z. B. das „MACHmit! Museum“.

Der Leiter der Carl-Humann-Grundschule ist seit 2006 an der Schule tätig, zunächst als stellvertretender, dann als kommissarischer und seit 2008 als amtierender Schulleiter. Die Konrektorin war seit Beginn ihrer Tätigkeit an dieser Schule im Schuljahr 2007/08 mit der kommissarischen Übernahme dieser Funktion betraut. Zeitgleich übernahm sie auch die Leitung einer 4. Klasse. Seit dem Schuljahr 2008/09 ist sie als Konrektorin offiziell bestätigt.

Die beiden Schulleitungsmitglieder arbeiten in enger Abstimmung und mit klarer Aufgabenteilung. Zurzeit ist die Schulsekretärin nicht im Dienst, sodass die Schulleitung sämtliche Verwaltungsarbeiten selbst erledigt.

In seiner kurzen Amtszeit hat der Schulleiter die Modernisierung des stark renovierungsbedürftigen und teilweise baufälligen Schulgebäudes und des Schulgeländes erfolgreich vorangetrieben. Durch die Einbindung der Lehrkräfte, der Schülerschaft, der Erzieherinnen, der Eltern und des Fördervereins sowie die Akquirierung externer Fördermittel ist es der Schulleitung in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern gelungen, den hinteren Schulhof sowie einige Klassenräume, Flure und den Speiseraum umzugestalten.

Seine Tätigkeit führt der Schulleiter mit hohem professionellem Engagement aus. Sein Ziel ist es, die Schule so zu verwalten, dass alle Beteiligten effektive Arbeitsstrukturen vorfinden. Dazu hat er die internen Abläufe durch klare Zuständigkeiten gestrafft und mit Hilfe diverser Formulare versucht, Vorgänge übersichtlich zu gestalten. Er setzt moderne Managementmethoden ein, u. a. einen Ge-

schäftsverteilungsplan, ein strukturiertes, anonymisiertes Führungskräfte-Feedback, regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche und ein Beschwerdemanagement für Elternanfragen. Um weiterhin die notwendigen Ressourcen für seine Schule zu beschaffen, unterhält der Schulleiter einen regen Informationsaustausch mit der Schulaufsicht, dem Schulträger sowie den Schulleiterinnen und Schulleitern anderer Grundschulen.

Von seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wie von sich selbst erwartet der Schulleiter nach eigenen Worten eine „hundertprozentige Leistungsbereitschaft“. Um das Kollegium in die Schulentwicklung einzubinden, delegiert er Aufgaben verbindlich an bestimmte Lehrkräfte oder an jahrgangs- und fachbezogene Teams. Er sorgt für die Rückmeldung von Arbeitsergebnissen und deren Diskussion auf den Konferenzen. Bei grundlegenden Veränderungswünschen erwartet er konstruktive Vorschläge. Die erweiterte Schulleitung tagt alle sechs Wochen und hat u. a. die Aufgabe, Anregungen des pädagogischen Personals mit Vorhaben der Schulleitung abzustimmen und für die Konferenzen aufzubereiten.

Den Kontakt zum Kollegium pflegt der Schulleiter über tägliche Präsenz im Lehrerzimmer und regelmäßige Unterrichtsbesuche. Die Hospitationen werden dokumentiert und systematisch ausgewertet, um die Entwicklung der einzelnen Lehrkraft zu unterstützen. Dazu gehört auch das Erfassen von Fortbildungswünschen und besuchten Fortbildungen. Allerdings liegt noch kein mit dem Kollegium abgestimmtes Fortbildungskonzept vor, das sich auf die schulischen Entwicklungsvorhaben bezieht. Zur Förderung der Medienkompetenz haben alle Lehrkräfte eine Computerfortbildung im Rahmen des „eEducation Masterplan“ absolviert. Im Interview wurde aber deutlich, dass nicht alle Lehrkräfte von dieser Fortbildung profitiert haben.

Ein Großteil der Lehrkräfte bezeichnet sowohl im Interview als auch in der anonymisierten Befragung die Führungsmethoden des Schulleiters als teilweise unangemessen und die Kommunikation mit ihm als schwierig. Führungsinstrumente, z. B. die Formulare für das Aufsuchen von außerschulischen Lernorten, empfindet das Kollegium als bürokratisch und sieht hierdurch die Motivation für ergänzende pädagogische Aktivitäten gemindert. Auch werden aus der Perspektive des Kollegiums Anregungen, u. a. zur Weiterarbeit am Schulprogramm, nicht so aufgegriffen, dass sich eine fruchtbare Zusammenarbeit entwickelt. Im persönlichen Kontakt wird der Schulleiter von einigen Lehrkräften als wenig fürsorglich und zu dominant wahrgenommen. Trotz des eingesetzten Führungskräfte-Feedbackbogens und der erfolgten Darstellung der Ergebnisse auf der Gesamtkonferenz gibt nur etwa die Hälfte der befragten Lehrkräfte an, dass sie systematisch die Möglichkeit zur Rückmeldung haben.

Auch bei Konflikten mit Eltern oder Schülerinnen und Schülern fühlen sich die Lehrkräfte nicht immer angemessen berücksichtigt. Diese Einschätzung der Lehrkräfte unterscheidet sich von den Aussagen der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern. Die Kinder berichten von einem guten Verhältnis zum Schulleiter und insbesondere zur Konrektorin, die beide jederzeit für sie ansprechbar seien. Die Eltern heben hervor, dass der Schulleiter die Lernangebote sowie die Ausstattung der Schule deutlich verbessert hat und interessierte Eltern in die Schulentwicklung eingebunden werden. Der Schulleiter sei immer erreichbar und persönlich engagiert. Bei Konflikten in der durchaus heterogenen Schülerschaft werde konsequent reagiert um das Schulklima nicht zu belasten.

Das Schulprogramm der Carl-Humann-Grundschule hat das Kollegium nach eigenen Angaben wegen der langfristigen Abwesenheit des damaligen Schulleiters unter intensiver Mitwirkung aller Lehrkräfte entwickelt. Das Kollegium verständigte sich einvernehmlich auf die Entwicklungsschwerpunkte „Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung“ und „Medienkompetenz“. Zur kompetenzorientierten Leistungsbeurteilung wurde ein erstes allgemeines Konzept mit Konkretisierungen für das Fach Sport entwickelt. Darauf aufbauend wurden in allen Fachkonferenzen einheitliche Bewertungsmaßstäbe für schriftliche und mündliche Leistungen vereinbart. Diese enthalten Aussagen zu den fachlichen und methodischen, aber weniger zu den personalen und sozialen Kompetenzen.

Aufgrund der Ergebnisse des Evaluationsberichts von 2009 wurde das Schulprogramm mit den Schwerpunkten „Entwicklung der Lesekompetenz“ und „Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und

Schule“ fortgeschrieben. Die Eltern wollen vor allem besser über das Schulgeschehen informiert werden. Maßnahmen zur intensiveren Ansprache der Eltern durch die Klassenlehrerinnen und -lehrer, eine Schullaufbahnberatung sowie ein vierteljährlich erscheinender „Schulbrief“ der Schulleitung an alle Eltern wurde beschlossen. Dieser Brief wird den Schülerinnen und Schülern mitgegeben und gleichzeitig per E-Mail an alle Elternvertreter versandt.

Im Interview geben die Eltern an, dass sie sich nunmehr gut in das Schulleben und die Schulentwicklung einbezogen fühlen, wobei die aktive Mitwirkung auf einige Eltern beschränkt ist.

1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale¹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
	2.3	Schülerunterstützung und -förderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerberatung und -betreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

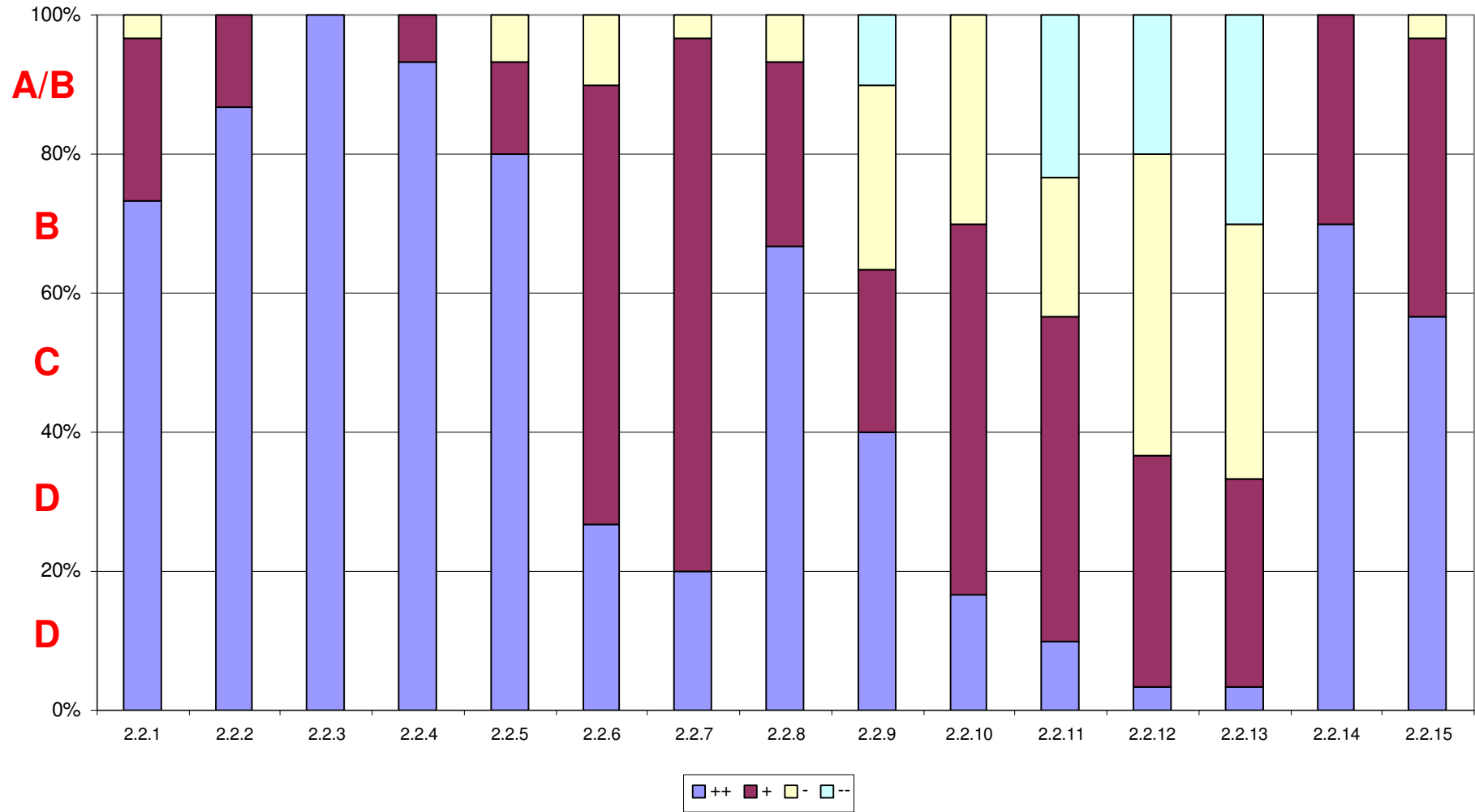
¹ Hinweise zum Qualitätsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil²

Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.4 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.8 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.9 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.11 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.12 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.13 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

² Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

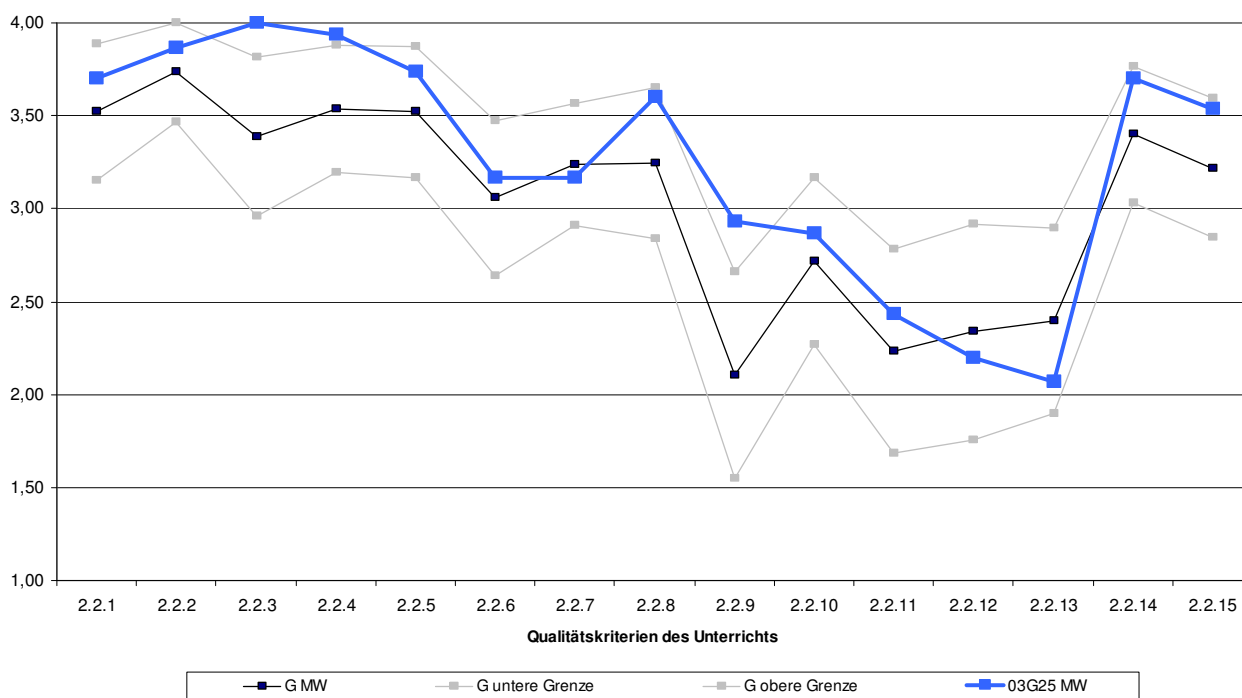
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)



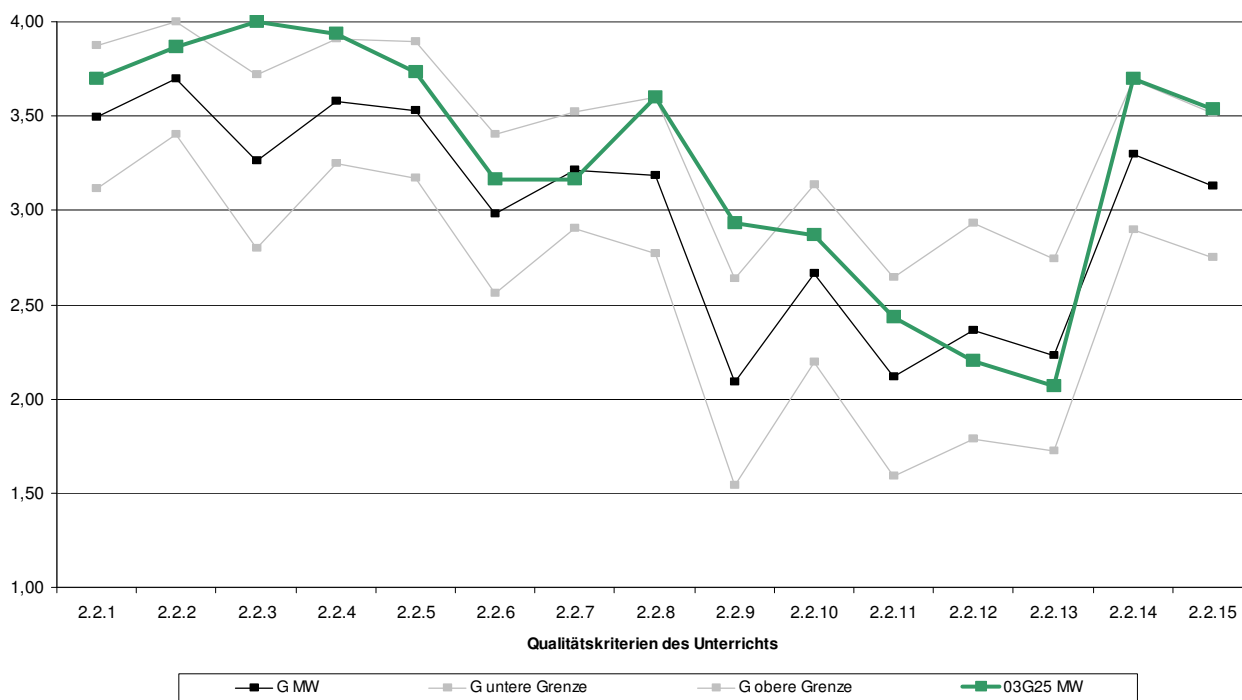
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung)

Unterrichtsorganisation		++	+	-	--	n	++	+	-	--	BEWERTUNG	MW
2.2.1	Nutzung der Lehr-/Lernzeit	22	7	1	0	30	73,3 %	23,3 %	3,3 %	0,0 %	A	3,70
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	26	4	0	0	30	86,7 %	13,3 %	0,0 %	0,0 %	A	3,87
2.2.3	Kooperation des pädagogischen Personals	7	0	0	0	7	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	A	4,00
Unterrichtsklima												
2.2.4	Verhalten im Unterricht	28	2	0	0	30	93,3 %	6,7 %	0,0 %	0,0 %	A	3,93
2.2.5	Pädagogisches Klima im Unterricht	24	4	2	0	30	80,0 %	13,3 %	6,7 %	0,0 %	A	3,73
Unterrichtsprozess												
2.2.6	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	8	19	3	0	30	26,7 %	63,3 %	10,0 %	0,0 %	B	3,17
2.2.7	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	6	23	1	0	30	20,0 %	76,7 %	3,3 %	0,0 %	B	3,17
2.2.8	Methoden- und Medienwahl	20	8	2	0	30	66,7 %	26,7 %	6,7 %	0,0 %	A	3,60
2.2.9	Innere Differenzierung	12	7	8	3	30	40,0 %	23,3 %	26,7 %	10,0 %	B	2,93
2.2.10	Sprach- und Kommunikationsförderung	5	16	9	0	30	16,7 %	53,3 %	30,0 %	0,0 %	B	2,87
2.2.11	Selbstständiges Lernen	3	14	6	7	30	10,0 %	46,7 %	20,0 %	23,3 %	C	2,43
2.2.12	Kooperatives Lernen	1	10	13	6	30	3,3 %	33,3 %	43,3 %	20,0 %	D	2,20
2.2.13	Problemorientiertes Lernen	1	9	11	9	30	3,3 %	30,0 %	36,7 %	30,0 %	D	2,07
2.2.14	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	21	9	0	0	30	70,0 %	30,0 %	0,0 %	0,0 %	A	3,70
2.2.15	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	17	12	1	0	30	56,7 %	40,0 %	3,3 %	0,0 %	A	3,53

1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk



1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin



Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Carl-Humann-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	30
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
14	1	15

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	2	4	7	15	1	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	19
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	6	2

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	22 Sequenzen
PC wurden sinnvoll genutzt in	7 Sequenzen

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	15	19	9	3
prozentuale Verteilung ³	50 %	63 %	30 %	10 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam besuchte 18 von 20 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 90 %.

³ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Das fast 100 Jahre alte Schulgebäude liegt in einer kleinen, ruhigen Seitenstraße im Prenzlauer Berg und ist in die Flucht angrenzender Wohnhäuser eingebettet. Durch ein großes Tor ist der „vordere Schulhof“ zu erreichen. Der Großteil des Hofes ist betoniert, an den Seiten wurden kleine Beete und Bepflanzungen angelegt. Rings um diesen Schulhof liegt u-förmig das Schulgebäude.

Durch eine weitere Toreinfahrt ist der zweite Hof zu erreichen. Dieser „hintere Schulhof“ wurde mit engagierter Unterstützung der Eltern neu gestaltet und bietet den Schülerinnen und Schülern vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Rutschen, Schaukeln und das Theaterrondell laden zum Klettern und Spielen ein. Teile des Hofes wurden für den Sportunterricht umgestaltet. So befinden sich hier eine moderne 50 m-Laufbahn, ein Multifunktionsspielfeld sowie die Sporthalle.

Die Sporthalle wurde seit der Eröffnung nicht mehr renoviert bzw. instand gesetzt. Im Obergeschoss sind infolge von eintretendem Wasser an der Decke erhebliche Schäden entstanden. Bei starken Regenfällen regnet es auch durch die Außentür in die Halle hinein. Die Sanitäreinrichtungen entsprechen nicht den zeitgemäßen Standards. Nach Angaben des Schulleiters existiert keine bauliche Dämmung der Außenwände, so dass im Winter die Höchsttemperatur in der Halle 16° C beträgt.

Eine weitere Sporthalle, die sogenannte „Mattenhalle“, befindet sich im Erdgeschoss des Schulgebäudes. Der Parkettboden ist sehr stark beschädigt und daher mit Matten abgedeckt. Die Nutzung der Halle ist aufgrund ihres baulichen Zustandes nur eingeschränkt möglich. Als einzige Investition wurden vor einigen Jahren mit Hilfe des dort trainierenden Ringervereins durch private Initiative Prallschutzwände installiert. Die Lichtverhältnisse sind mangelhaft, da nur wenig Tageslicht einfällt und die vorhandene Beleuchtung das nicht kompensieren kann.

Das Schulgebäude präsentiert sich sauber und freundlich. Im Eingangsbereich stehen Vitrinen mit Pokalen, Urkunden, Keramiken und Schülerarbeiten. Die Treppenhäuser und Flure wurden durch Schülerinnen und Schüler vielfältig und kreativ gestaltet. In den noch nicht renovierten Teilen des Hauses sind die Wände in keinem guten Zustand und die Bodenbeläge teilweise marode.

In der ersten Etage sind u. a. das Sekretariat mit angegliedertem Rektoren- und Konrektorenzimmer, das Lehrerzimmer, ein Büro für die koordinierende Erzieherin sowie ein Beratungszimmer, der Schülerclub und die Schülerbibliothek untergebracht.

Die Schule verfügt über eine Aula mit Bühne, ein Kunst- bzw. Keramikatelier, einen Raum für Naturwissenschaften, Räume für Lebenskunde und Religion sowie einen Fachraum für den Englischunterricht. Es gibt zwei Computerräume, einen mit 25 und einen mit 16 Arbeitsplätzen. Beide wurden mit modernen, vernetzten und internetfähigen Computern ausgestattet. In den Klassenräumen der Schule sind nicht überall Computer vorhanden.

Mit Hilfe von Sponsoren sind das Schulmuseum, der „Traumraum“ zum Lesen, der Kinderkreativraum sowie die Schülerbibliothek zum Teil schon eingerichtet worden.

Die sanitären Anlagen im Schulgebäude wurden 2008 saniert.

Im Erdgeschoss der Schule ist eine kleine Mensa mit Ausgabeküche untergebracht.

Die Kellerräume sind derzeit durch das Bezirksamt an Außenstehende vermietet und können, obwohl der Wunsch schon mehrfach dem Schulträger mitgeteilt wurde, von der Schule nicht genutzt werden.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	offener Ganztagsbetrieb
Schulbehörde	Bezirksamt Pankow von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Zürn-Kasztantowicz
Schulaufsicht	Frau Walk

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2009/10	375				
Entwicklung der Schülerzahlen	2008/09	2007/08	2006/07	2005/06	
	336	345	331	280	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	257 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2009/10 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	17,3 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2009/10	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	10		2		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07	
	absolute Zahlen	57	57	38	33
prozentualer Anteil	15 %	17 %	11 %	10 %	
Jahrgangsstufen	Saph ⁴	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	6	3	3	2	2
Durchschnittsfrequenz	23,4				

⁴ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Neumann
stellvertretende Schulleiterin	Frau Meissner

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	20
Erzieherinnen und Erzieher	13

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Hausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	516,5
Profilbedarf I und II	9,5
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	469,9
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	91,0 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2009⁵

Deutsch/Leseverständnis

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN ⁶	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Carl-Humann-Grundschule	3	34	47	16
Pankow	5	34	45	16
Berlin	11	40	37	12

Deutsch/Schreiben

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Carl-Humann-Grundschule	0	25	56	19
Pankow	6	20	46	28
Berlin	10	25	42	22

Mathematik/Raum und Form

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Carl-Humann-Grundschule	1	23	50	26
Pankow	0	29	54	17
Berlin	1	41	44	14

Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Carl-Humann-Grundschule	0	12	51	36
Pankow	0	16	58	26
Berlin	1	30	51	18

⁵ alle Angaben in %

⁶ Die Fähigkeitsniveaus (FN) sind folgendermaßen definiert:

khN (kein hinreichender Nachweis für das Erreichen des FN1): Die Aufgaben in diesem Bereich wurden gar nicht oder so unvollständig bearbeitet, dass eine Niveaubestimmung nicht möglich ist.

FN 1 (grundlegende Fähigkeiten): Einfache Aufgaben mit grundlegenden Anforderungen werden hinreichend sicher gelöst

FN 2 (erweiterte Fähigkeiten): Aufgaben mittleren Anspruchsniveaus werden hinreichend sicher gelöst.

FN 3 (fortgeschrittene Fähigkeiten): Anspruchsvolle Aufgaben werden hinreichend sicher gelöst.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	29.04.2010
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	15.06.2010
30 Unterrichtsbesuche	15.06. und 17.06.2010
Interview mit 6 Schülerinnen und Schülern ⁷	15.06.2010
Interview mit 7 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 5 Erzieherinnen und Erziehern	
Interview mit 8 Eltern	
Interview mit dem Schulleiter	17.06.2010
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Schulrundgang	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	September 2010
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht und der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	September 2010

⁷ Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie Eltern, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden alle Lehrkräfte und das weitere pädagogische Personal sowie die Eltern und die Schülerinnen bzw. Schüler der Jahrgangsstufen 4 und 6 in einer repräsentativen Umfrage befragt. Die Rücklaufquote bei den Lehrerinnen und Lehrern betrug 90 %, beim weiteren pädagogischen Personal lag sie bei 100 %. Von den Schülerinnen und Schülern beteiligten sich 100 % an der Befragung, bei den Eltern waren es 68 %.

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm sowie weitere schulspezifische Konzepte und Informationen vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

Qualitätsprofil

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn

Qualitätskriterien

1.1.1 Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten, Prüfungen und Wettbewerben Wert

Indikatoren	1. Die Ergebnisse beim Mittleren Schulabschluss entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. Die Durchfallquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe. ⁸	#

1.1.2 Fehlzeiten⁹ (ggf. #, z. B. bei Schulen mit Projekten für schuldistanzierte Schüler/innen)

Indikatoren	1. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht in der Summe höchstens	
	1.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	1.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
	2. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht bei den unentschuldigten Fehlzeiten höchstens	
	2.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	2.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#

1.1.3 Erfolgreiche Schullaufbahn

Indikatoren	1. Der Anteil der Wiederholer entspricht höchstens dem Durchschnitt der Schulart.	#
	2. Der Anteil der Abbrecher/innen ist gering (Vergleichsgruppe). ¹⁰	#

1.1.4 Analyse der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten

Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die o. a. Ergebnisse, Empfehlungen, Schullaufbahndaten und Fehlzeiten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Ergebnisse.	+

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

	Anzahl der bewerteten Indikatoren						
	2	3	4	5	6	7	8
A	2 +	3 +	3 +	4 +	5 +	6 +	6 +
Für die Indikatoren 1.1.4.1 und 1.1.4.2 gilt: einer ++ und der andere mindestens +.							
B	2 +	2 +	2 +	3 +	4 +	4 +	5 +
C	1 +	1 +	1 +	2 +	2 +	3 +	3 +

⁸ Dieser Indikator wird erst bewertet, wenn Referenzwerte für faire Vergleiche vorliegen.

⁹ Gilt nicht für Grundschulen.

¹⁰ Gilt nicht für Grundschulen.

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		
1.2.1 Methodenkompetenzen		Wert
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ (z. B. Trainingskurse, Sockeltraining).	+
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen verankert (z. B. Absprachen der Fächer, schulinternes Curriculum).	+
	3. Die Schule fördert systematisch die Moderations- und Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen (z. B. regelmäßige Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum, in den Fächern).	++
	<i>Schulen mit MSA</i> 4. Die Durchschnittsnote in der Präsentationsprüfung beim Mittleren Schulabschluss entspricht mindestens der der Schulart.	#
1.2.2 Medienkompetenz		
Indikatoren	1. Die Schule hat Vorstellungen zur Medienerziehung entwickelt und fördert den reflektierten Umgang mit den Medien (z. B. PC-Konzept, Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum).	++
	2. In den Fächern werden PCs zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	-

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)

A 5 (4) Indikatoren +
 B 4 (3) Indikatoren +
 C 2 (2) Indikatoren +

Angaben in Klammern für Schulen, bei denen die MSA-Ergebnisse in der Bewertung nicht berücksichtigt werden.

1.3 Schulfriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		Wert
Indikatoren	1. Die Schüler/innen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	2. Die Schüler/innen gehen gern in die Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot</i> 3. Die Schüler/innen sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	++
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern (bzw. Ausbildungsbetriebe, -einrichtungen)		
Indikatoren	1. Die Eltern/Ausbildungseinrichtungen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Eltern sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	++
1.3.3 Zufriedenheit des Kollegiums (bzw. der Mitarbeiter/innen)		
Indikatoren	1. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums engagiert wahrgenommen.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	-
	3. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	+
1.3.4 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	-
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit (z. B. öffentliche Einladung zu Schulfesten, Flyer, Hospitationen, Medienberichte).	++
1.3.5 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich (z. B. Beschilderungen, Wegweiser).	-
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität (z. B. Aufenthaltsbereiche).	-
	3. Lernergebnisse werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	11 (10) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	8 (7) Indikatoren aus 4 Kriterien +
C	6 (5) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen ohne Ganztagsangebot	

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		
2.1.1 Arbeit am schulinternen Curriculum		Wert
Indi- katoren	1. Es liegt ein schulinternes Curriculum vor. ¹¹	++
	2. Das Curriculum nimmt Bezug zum Schulprogramm.	++
	3. Es liegen fachspezifische Umsetzungen der im schulinternen Curriculum verabredeten Maßnahmen vor.	+
2.1.2 Zielgerichtete, koordinierte Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote¹²		
Indi- katoren	1. In den Fachkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden primär Unterrichtsinhalte und -methoden abgestimmt.	++
	<i>Berufliche Schulen</i> 2. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Verankerung fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sowie Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indi- katoren	1. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte werden regelmäßig durchgeführt.	++
	2. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie z. B. Museen, Betrieben (z. B. Praktika) und Bibliotheken.	-
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indi- katoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Den Schülerinnen und Schülern sind die Leistungsanforderungen bekannt.	++
	3. Die Schüler/innen sowie Eltern und Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	7 (8) Indikatoren +
B	5 (6) Indikatoren +
C	3 (4) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für berufliche Schulen	

¹¹ Es gilt zurzeit folgende Regelung: Die Schule arbeitet an der Entwicklung eines schulinternen Curriculums, d. h. es gibt schriftlich festgelegte fachspezifische und fachübergreifende Vereinbarungen bzw. Schwerpunktsetzungen (Stoffverteilungspläne der Fächer reichen nicht aus).

¹² Die aufgeführten Indikatoren beziehen sich auf ein auszuarbeitendes schulinternes Curriculum.

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit		A
Indi- katoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig.	90 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	77 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Raumgestaltung und Sitzordnung sind funktional.	97 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine lernförderliche Atmosphäre (z. B. auch Sauberkeit, Ordnung, Müllentsorgung).	97 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	93 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	5. Die Schüler/innen haben die benötigten Lehr- und Lernmaterialien dabei.	87 %
2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals		A
Indika- toren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	100 %
	2. Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	100 %
2.2.4 Verhalten im Unterricht		A
Indikatoren	1. Der mitmenschliche Umgang ist höflich und wertschätzend.	100 %
	2. Der Unterricht läuft weitgehend störungsfrei ab.	97 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt (z. B. Schüler/innen mit Behinderungen).	97 %
	4. Es gibt keine Geschlechterdiskriminierung.	97 %
2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine entspannte und angstfreie Unterrichts Atmosphäre.	93 %
	2. Die Lehrkraft geht respektvoll und fair mit allen Schüler/innen um.	90 %
	3. Der Führungsstil der Lehrkraft ist demokratisch und partizipativ.	27 %
	4. Die Lehrkraft nimmt sich Zeit für einzelne Schüler/innen.	97 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	90 %

Qualitätskriterien		
2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	87 %
	2. Verfahren zur Selbsteinschätzung der Schüler/innen (z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Feedbackrunden) werden eingesetzt.	30 %
2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt/angewendet.	20 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (fachübergreifend, fächerverbindend),	63 %
	4. die lebensweltlich und anwendungsbezogen sind.	67 %
2.2.8 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Der Unterricht ist anregend und motivierend (Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.).	90 %
	2. Der Unterricht ist abwechslungsreich gestaltet.	67 %
	3. Medien und Materialien sprechen (mehrere Sinne) an und werden funktional eingesetzt.	77 %
	4. Die realisierten Methoden und	100 %
	5. Sozialformen sind funktional.	93 %
2.2.9 Innere Differenzierung		B
Indikatoren	1. Es gibt Lernangebote sowohl für leistungsstarke als auch für leistungsschwache Schüler/innen (Individuelle Leistungsanforderungen werden gestellt.).	50 %
	2. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	50 %
	3. Die Lehrkraft registriert Lernprobleme, -potenziale und -fortschritte und	80 %
	4. gibt individuelle Rückmeldungen.	83 %
2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung,	90 %
	2. schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibanlässe,	80 %
	3. fördert die Kommunikation in der Lerngruppe,	27 %
	4. hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an und	17 %
	5. unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	17 %
	6. Schüler/innen mit Sprachproblemen (nicht nur ndH) werden sprachlich besonders unterstützt und gefördert.	0 %

Qualitätskriterien		
2.2.11 Selbstständiges Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	27 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie z. B. Wörterbücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	47 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	20 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren und	40 %
	5. präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	17 %
2.2.12 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	73 %
	2. kooperieren miteinander.	27 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	13 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	7 %
2.2.13 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene Frage- und Problemstellungen behandelt.	47 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	17 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus und	20 %
	4. reflektieren diese.	17 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	17 %
2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen bzw. das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	60 %
	3. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	93 %
2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar und	100 %
	3. herausfordernd.	70 %
	4. Die Lehrkraft ermuntert zur aktiven Beteiligung und zur Aufgabenübernahme.	70 %
	5. Eigeninitiative, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft werden individuell gefördert.	67 %
	6. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	73 %

2.3 Schülerunterstützung und -förderung

Qualitätskriterien

2.3.1 Systematische Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern Wert

Indikatoren	Beschreibung	Wert
	1. Ein schuleigenes Angebot zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler/innen ist vorhanden.	++
	2. Es gibt individuelle Förder- bzw. Bildungspläne für leistungsschwächere Schüler/innen, die eingesetzt werden.	+
	3. Die Schule hat besondere Angebote zur Förderung grundlegender Kompetenzen (z. B. zur Lesekompetenz, mathematischen Kompetenz).	++

2.3.2 Regelmäßige individuelle Lernstandsanalyse und Rückmeldung individueller Förderziele

Indikatoren	Beschreibung	Wert
	<i>nur für Grund- und Sonderschulen:</i> 1. Es gibt einen kontinuierlichen Austausch zwischen Lehrkräften, Eltern und Erziehern/innen.	++
	2. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern (Elternsprechstunde) bzw. Ausbildern sind institutionalisiert.	+

2.3.3 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Interessen und Begabungen

Indikatoren	Beschreibung	Wert
	1. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit Fachleuten (z. B. Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Hochbegabtenforschung) sowie mit den Eltern ab.	-
	2. Schüler/innen mit besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen erhalten entsprechende Lern- bzw. Unterrichtsangebote.	-
	3. Besondere Einsatzbereitschaft und Leistungen sowie besonderes Engagement werden in der Schule gewürdigt.	++

2.3.4 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf¹³

Indikatoren	Beschreibung	Wert
	1. Die Schule hat abgestimmte Maßnahmen (z. B. sonderpädagogische Förderpläne) zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.	--
	2. Die Maßnahmen sind schulspezifisch angemessen und stimmig.	--

2.3.5 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH¹⁴

Indikatoren	Beschreibung	Wert
	1. Die Schule fördert systematisch die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache bzw. mit Sprachproblemen. (Gilt auch für Europaschulen)	+
	2. Die Sprachförderung erfolgt auf diagnostischer Grundlage (z. B. Sprachstandserhebung, Tests, systematische Beobachtung).	++
	3. Die Förderangebote werden von Lehrkräften mit entsprechender Qualifizierung durchgeführt.	++

Bewertung A B C D

¹³ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit Ausnahme der Sonderschulen

¹⁴ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 2.3.4	ohne 2.3.5	ohne 2.3.4 und 2.3.5
A	10 (11) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	8 (9) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	7 (8) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	5 (6) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	7 (8) Indikatoren aus 3 Kriterien +	6 (7) Indikatoren aus 3 Kriterien +	5 (6) Indikatoren aus 3 Kriterien +	4 (5) Indikatoren aus 3 Kriterien +
C	4 (5) Indikatoren +	4 (5) Indikatoren +	3 (4) Indikatoren +	2 (3) Indikatoren +
Hinweise	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S

2.4 Schülerberatung und -betreuung

Qualitätskriterien

2.4.1 Beratung in persönlichen und schulischen Angelegenheiten

Wert

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schüler/innen angenommen wird (z. B. Schülersprechstunde).	++
	2. Die ergänzende Betreuung bzw. der außerunterrichtliche Bereich bietet Hilfestellung bei persönlichen Problemen an.	++
	3. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und Schulpsychologischem Beratungszentrum.	--
	4. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen.	-
	<i>Allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen</i> 5. <i>Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#

2.4.2 Schülerbetreuung durch Ganztagsangebote¹⁵

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot (z. B. Angebote, Ausstattung, Personal).	++
	2. Für die Arbeit im Unterricht und in der Betreuungszeit gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis (z. B. Regeln, pädagogische Grundhaltungen und Schwerpunkte).	++
	3. In der Schule findet eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und ergänzender Betreuung statt (nicht nur Hausaufgabenbetreuung).	++
	4. Die Schule nutzt in der Betreuungszeit die Angebote außerschulischer Lernorte (z. B. Sportangebote, Museen, Kiezeinrichtungen, Berufsberatungszentren).	++

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

	Anzahl der bewerteten Indikatoren				
	3	4	5	8	9
A	3 +	3 +	4 +	6 +	7 +
B	2 +	2 +	3 +	5 +	5 +
C	1 +	1 +	2 +	3 +	3 +

¹⁵ Gilt nicht für Oberstufenzentren

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien

3.1.1 Positives soziales Verhalten in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsam entwickelten Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen (auch Gewaltvorfälle, Vandalismus) erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	+
3.1.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule und sind z. B. in das Schulprogramm, das schulinterne Curriculum oder ein Erziehungskonzept aufgenommen.	++
	2. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern zur Gestaltung des Schullebens (z. B. Aufsichtshilfen, Schülerkiosk, Schüler-Feedback, Klassenämter, Schülervertretung).	++
	3. Es gibt Vereinbarungen zum kooperativen Lernen bzw. zur Förderung von Teamfähigkeit.	--
	4. Niemand wird im Schulalltag ausgegrenzt (auch aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion etc.).	++
3.1.3 Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben		
Indikatoren	1. Die Schule fördert/würdigt ehrenamtliche Tätigkeiten, Vereinsmitarbeit und/oder soziales Engagement von Schülerinnen und Schülern.	-
	2. Die Schule unterstützt soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte (z. B. Entwicklungshilfe- oder Umweltprojekte).	-

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 8 Indikatoren +
- B 6 Indikatoren +
- C 4 Indikatoren +

3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum

Qualitätskriterien

3.2.1 Positives Lern- und Arbeitsklima sowie gesundheitsförderliche Bedingungen in der Schule Wert

Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen (z. B. gesunde Ernährung, bewegte Pause, Raumlüftung, Zähneputzen, Suchtprophylaxe).	+
	2. Die Unterrichtsräume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet (z. B. Möblierung, Fächer, Raumteilung, Funktionsbereiche).	+
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	+
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	--
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	-
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	+

3.2.2 Vielfältiges Schulleben und Verbesserung des Schulumfeldes

Indikatoren	1. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	2. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	3. Die Schule bezieht externe Fachleute wie z. B. Künstler und Computerfachkräfte in ihre Angebote ein.	++
	4. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule (z. B. Kiezfeste, bezirkliche Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte).	-

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	8 Indikatoren +
B	6 Indikatoren +
C	4 Indikatoren +

3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern/Ausbildungseinrichtungen

Qualitätskriterien		
3.3.1 Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		Wert
Indikatoren	1. Schüler/innen sind altersangemessen in die Schulentwicklung eingebunden (z. B. Mitarbeit Steuergruppe, Befragung, Information).	+
	2. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortlich und selbstständig die Planung und Organisation von Aktivitäten und Aufgaben für die Schule (z. B. Herausgabe Schülerzeitung, Organisation Feste).	+
	3. Es gibt eine der Schulart angemessene aktive Schülervertretung, deren Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Lehrerkollegium ernst genommen wird.	+
3.3.2 Aktive Beteiligung der Eltern (bzw. Ausbildungseinrichtungen) am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung.	+
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
	3. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

Qualitätskriterien

3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		Wert
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartsspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Wichtige Kooperationen sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.	++
	3. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. AG-Angebot, Fächerangebot, Förderangebote, Budgetierung).	-
	4. Die Schule hat Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Ländern.	--
	5. Die Schule hat Kontakte zu abgebenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	+
	6. Die Schule hat Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien

4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters

Wert

Indikatoren	4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters		Wert
	1.	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird vom Kollegium in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	-
	2.	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. den Ausbilder/innen in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3.	Die Schulleiterin/der Schulleiter ist in der Ausübung ihrer/seiner Aufgaben für die Schüler/innen präsent und ansprechbar.	++
	4.	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	5.	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	6.	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	+
	7.	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	-

4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft

Indikatoren	4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft		Wert
	1.	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten und Grundhaltungen (z. B. Umsetzung des § 1 SchulG, Leitbild).	+
	2.	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	+
3.	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	-	

Bewertung

A

B

C

D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 8 Indikatoren +

B 6 Indikatoren +

C 4 Indikatoren +

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien

4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule Wert

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: ¹⁶	+
	2.1 Unterrichtsentwicklung	
	2.2 Organisationsentwicklung	
	2.3 Personalentwicklung	
	2.4 Erziehung und Betreuung	
	2.5 Schulleben	
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen/Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	-
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung (z. B. durch Steuer- oder Schulentwicklungsgruppe(n), Projektmanagement, Projektaufträge, AGs).	+
5. Die Schulleiterin/der Schulleiter eröffnet die Möglichkeit eines Führungskräfte-Feedbacks.	++	

4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: ¹⁷	-
	1.1 das Kollegium	
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	
	1.3 die Schüler/innen	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig, beachtet diese und fordert sie ein (z. B. Geschäftsverteilungsplan).	+
	3. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsame Grundsätze und Beschlüsse.	+
	<i>Oberstufenzentren</i> 4. Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der Schulleiterin/des Schulleiters mit den Abteilungsleitungen zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#
5. Maßnahmen der Schut- und Unterrichtsentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.	#	

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 6 (8) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B 5 (6) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 C 3 (4) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für OSZ

¹⁶ „++“ bei 4 Bereichen, „+“ bei 3 Bereichen, „-“ wenn der Indikator auf keinen Bereich zutrifft
¹⁷ „++“ bei 3 Gruppen, „+“ bei 2 Gruppen, „-“ wenn der Indikator auf keine Gruppe zutrifft

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Qualitätskriterien

4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		Wert
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt, die Schulkonferenz hat diese abgestimmt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient (einschl. Schulgelände).	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	+
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln und den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule beteiligt sich an der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation von Geschäftsprozessen		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule werden sachgerecht und effizient initiiert und organisiert.	++
	2. Die Geschäfts- und Verwaltungsprozesse der Schule inkl. der Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert (z. B. Protokolle, Vermerke, Aktenführung, Ablage).	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		
4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		Wert
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule zur Verfügung gestellten Stunden, z. B. für DaZ und Integration, werden zweckgebunden eingesetzt.	++
	3. Die Regelungen hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, des Einsatzes der Lehrkräfte und der Klassenbildung sind allgemein akzeptiert.	++
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um (z. B. Beachtung von schulischen Schwerpunkten, Lage im Stundenplan, fachgerechte Vertretung).	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
4.4.3 Organisation von Unterricht und Ganztagsangeboten		
Indikatoren	1. Der VHG-Schultag bzw. der Schultag im gebundenen Ganztagsbetrieb ist rhythmisiert (z. B. in Grund- und Gesamtschulen; Schülerarbeits-, und Förderstunden sowie Betreuungszeiten liegen auch am Vormittag).	++
	2. Die Erzieherinnen/Erzieher arbeiten stundenweise im Unterricht mit (insbesondere in der SAPH).	++
	3. In der Stundenplanung sind Zeiträume für Absprachen von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern vorgesehen.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 4.4.1.2	ohne 4.4.3	ohne 4.4.1.2 und 4.4.3
A	7 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
B	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. +	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	3 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
C	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +	2 Indikatoren +	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz Wert

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung und zum Einsatz des vorhandenen Personals sowie zu einer schulspezifisch angemessenen Personalauswahl.	++
	2. Es gibt Strategien zur Einarbeitung bzw. Professionalisierung von Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Patenschaften, Hospitationen).	+
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	++
	4. Die Personalentwicklung orientiert sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms.	+
	5. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	++

5.1.2 Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit (z. B. durch Präsenz im Schulgebäude, Sichtung schulischer Ergebnisse und Protokolle, Gespräche mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin (z. B. durch Teilnahme an Fachkonferenzen und Teamsitzungen sowie unterrichtsbezogene Gespräche).	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung führt anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	++
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren	1. Es gibt eine schulspezifische Fortbildungsplanung.	-
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in Fach-, Stufen- bzw. Jahrgangskonferenzen und/oder der Gesamtkonferenz abgestimmt.	-
	3. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	-
	4. Studientage bzw. pädagogische Tage werden zur schulinternen Fortbildung des Kollegiums (SchILF) und/oder zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	+

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	10 Indikatoren +
B	8 Indikatoren +
C	5 Indikatoren +

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

Qualitätskriterien

5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule (z. B. Infoblätter, Intranet).	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert.	-
	4. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt klare Teamstrukturen ¹⁸ , in die eine bedeutsame Anzahl von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Bewältigung des Schulalltages eingebunden ist (75 % des Kollegiums ++, 50 % +).	-
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
	<i>Schulen mit Ganztagsbetrieb</i> 3. <i>Lehrkräfte und Erzieher/innen kooperieren im Hinblick auf ihren gemeinsamen Erziehungsauftrag (z. B. gegenseitiges Informieren, Fallbesprechungen, Absprachen Hausaufgaben, Kooperation bei Elternabenden bzw. Elterngesprächen).</i>	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 5 (6) Indikatoren +
 B 3 (4) Indikatoren +
 C 2 (3) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen mit Ganztagsbetrieb

¹⁸ Ein Team hat eine formelle Struktur (fester Personenkreis, regelmäßige Treffen) und arbeitet längerfristig an einer gemeinsamen Aufgabe. Schulrechtlich geregelte Gremien stellen i. d. R. keine Teams in diesem Sinne dar.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6.1 Schulprogramm

Qualitätskriterien

6.1.1 Arbeit mit dem/am Schulprogramm mit ausgewiesenen Entwicklungsschwerpunkten		Wert
Indikatoren	1. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm (AV 2.4 a-h).	++
	2. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
	3. In der Schule wird kontinuierlich an der Umsetzung, der Evaluation bzw. der Fortschreibung des Schulprogramms gearbeitet.	+
	4. Ein abgestimmter Katalog von Entwicklungsvorhaben ist vorhanden (Schwerpunktbildung).	+
	5. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	+
	6. Für die Entwicklungsvorhaben sind Entwicklungsziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten besteht.	+

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 6 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 ++
 B 4 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 +
 C 3 Indikatoren +

6.2 Schulinterne Evaluation		
Qualitätskriterien		
6.2.1 Bestandsanalyse		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine aktuelle Bestandsanalyse der Schule (Ausgangslage in Bezug auf Einzugsgebiet, soziale Struktur, unterrichtliche Prozesse etc.).	++
	2. Die Schule nutzt die Ergebnisse der Bestandsanalyse zur Ableitung von Stärken und Schwächen für die Schulprogrammarbeit.	+
6.2.2 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Es liegt ein Evaluationsbericht vor.	++
	2. In der Schule gibt es für die Evaluation Verantwortliche.	++
	3. Es gibt ein vom Kollegium akzeptiertes Konzept zur schulinternen Evaluation.	-
	4. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	5. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	+
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert und zur Weiterentwicklung der Arbeit genutzt.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

3.4 Auswertung der Fragebogen

Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

		N ¹⁹	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	18	67%	28%	0%	0%	6%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	18	44%	44%	11%	0%	0%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	18	22%	67%	11%	0%	0%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	18	17%	44%	28%	11%	0%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	18	22%	50%	17%	6%	6%
6	In meinem Unterricht führe ich regelmäßig Projekte durch.	18	50%	33%	11%	0%	6%
7	In meinem Unterricht werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	18	33%	56%	6%	0%	6%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	18	56%	33%	6%	6%	0%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	18	67%	33%	0%	0%	0%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	18	22%	50%	17%	6%	6%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	18	61%	22%	17%	0%	0%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	18	67%	22%	11%	0%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	18	50%	39%	0%	11%	0%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	18	11%	50%	33%	6%	0%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	18	56%	33%	6%	6%	0%
16	Das Lehrerzimmer und unsere Arbeitsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	18	0%	22%	33%	44%	0%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	18	17%	39%	28%	17%	0%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	18	22%	33%	22%	17%	6%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	18	6%	56%	28%	11%	0%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	18	11%	67%	6%	11%	6%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	18	11%	50%	28%	11%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	18	0%	39%	39%	17%	6%

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	18	39%	44%	17%	0%	0%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	18	17%	61%	22%	0%	0%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	18	22%	50%	17%	6%	6%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	18	11%	78%	11%	0%	0%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	18	33%	50%	11%	6%	0%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	18	17%	39%	17%	28%	0%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	18	17%	56%	11%	11%	6%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	18	56%	39%	6%	0%	0%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	18	17%	50%	6%	11%	17%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	18	22%	39%	33%	6%	0%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	18	39%	50%	0%	6%	6%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	18	33%	39%	22%	6%	0%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	18	22%	61%	6%	11%	0%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	18	6%	50%	39%	6%	0%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	18	44%	39%	11%	0%	6%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	18	11%	11%	28%	39%	11%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	18	6%	17%	50%	11%	17%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	18	0%	33%	39%	28%	0%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegium funktioniert gut.	18	22%	39%	22%	17%	0%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	18	17%	44%	33%	6%	0%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	18	61%	33%	0%	0%	6%

Auswertung des Fragebogens für das pädagogische Personal

		N	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	11	36%	18%	0%	0%	45%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	11	18%	82%	0%	0%	0%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	11	18%	64%	18%	0%	0%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	11	9%	55%	36%	0%	0%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	11	27%	45%	27%	0%	0%
6	In meiner Arbeit führe ich regelmäßig Projekte durch.	11	27%	9%	18%	0%	45%
7	In unsere Arbeit sind außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	11	9%	45%	9%	0%	36%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	11	45%	55%	0%	0%	0%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	11	27%	73%	0%	0%	0%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	11	64%	27%	0%	9%	0%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	11	64%	36%	0%	0%	0%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	11	45%	55%	0%	0%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	11	55%	45%	0%	0%	0%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	11	9%	73%	9%	9%	0%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	11	36%	55%	0%	0%	9%
16	Unsere Aufenthaltsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	11	0%	9%	82%	9%	0%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	11	18%	64%	9%	9%	0%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	11	45%	55%	0%	0%	0%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	11	18%	55%	18%	9%	0%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	11	45%	36%	9%	0%	9%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	11	18%	45%	27%	0%	9%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	11	27%	55%	0%	18%	0%

		N	++	+	-	--	#
Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...							
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	11	73%	9%	0%	0%	18%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	11	45%	45%	0%	0%	9%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	11	27%	55%	9%	0%	9%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	11	18%	73%	0%	9%	0%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	11	45%	45%	0%	0%	9%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	11	55%	18%	18%	9%	0%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	11	45%	36%	9%	9%	0%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	11	64%	36%	0%	0%	0%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	11	36%	45%	0%	0%	18%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	11	27%	27%	36%	0%	9%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	11	27%	36%	9%	9%	18%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	11	27%	45%	9%	0%	18%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	11	18%	45%	9%	0%	27%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	11	9%	55%	18%	0%	18%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	11	18%	27%	0%	9%	45%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	11	9%	18%	27%	18%	27%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	11	27%	36%	9%	9%	18%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	11	18%	55%	18%	9%	0%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegium funktioniert gut.	11	0%	64%	36%	0%	0%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	11	18%	73%	0%	0%	9%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	11	27%	64%	0%	0%	9%

Auswertung des Fragebogens für Eltern

		N	++	+	-	--	#
1	Mein Kind geht gern in diese Schule.	75	51%	33%	13%	1%	1%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	75	40%	29%	17%	11%	3%
3	Ich habe nur selten Grund, mich über die Schule zu beschweren.	75	33%	44%	11%	5%	7%
4	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	75	55%	37%	3%	1%	4%
5	Oft lernen die Schülerinnen und Schüler an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	75	12%	37%	37%	12%	1%
6	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	75	36%	37%	13%	8%	5%
7	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	75	11%	36%	23%	4%	27%
8	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig die Leistungen unseres Kindes.	75	17%	35%	33%	11%	4%
9	Ich weiß, an wen sich mein Kind in der Schule bei Problemen wenden kann.	75	56%	23%	15%	5%	1%
10	Ich bin mit dem Betreuungsangebot der Schule zufrieden.	75	48%	33%	9%	4%	5%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	75	45%	28%	15%	1%	11%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	75	61%	28%	4%	0%	7%
13	Die Schule reagiert gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus.	75	36%	28%	12%	4%	20%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	75	20%	47%	20%	5%	8%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	75	17%	39%	20%	7%	17%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	75	20%	39%	20%	3%	19%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	75	29%	43%	8%	5%	15%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	75	35%	31%	9%	5%	20%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	75	32%	32%	4%	5%	27%
20	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation).	75	35%	41%	4%	3%	17%
21	Die Elternschaft wird in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	75	37%	41%	7%	3%	12%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	75	21%	44%	15%	9%	11%

Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

		N	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	111	27%	51%	15%	2%	5%
2	Wir machen an der Schule regelmäßig Projekte.	111	18%	41%	31%	2%	8%
3	Wir lernen oft an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	111	8%	18%	46%	17%	11%
4	Wir sollen im Unterricht oft selbst darüber nachdenken, was wir schon gut können oder wo wir uns noch verbessern können.	111	23%	50%	13%	2%	14%
5	Wir arbeiten im Unterricht oft zusammen.	111	25%	37%	29%	2%	7%
6	Wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen, bekommen wir Hilfe.	111	49%	36%	8%	2%	5%
7	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, erhalten wir schwierigere Aufgaben.	111	16%	23%	26%	16%	18%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	111	26%	39%	27%	3%	5%
9	Ich fühle mich im Unterricht wohl und habe keine Angst.	111	49%	34%	7%	2%	8%
10	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	111	32%	41%	19%	4%	5%
11	Ich weiß, welche Leistungen die Lehrerinnen und Lehrer von mir erwarten.	111	39%	38%	8%	2%	14%
12	Wenn ich Probleme in der Schule habe, weiß ich, an wen ich mich wenden kann.	111	50%	25%	8%	3%	14%
13	An der Schule gibt es Regeln, die für alle gelten.	111	84%	8%	1%	1%	6%
14	An unserer Schule ist es wichtig, dass wir pünktlich und zuverlässig sind.	111	70%	22%	1%	0%	7%
15	Wenn es an der Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	111	54%	22%	12%	3%	10%
16	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	111	9%	35%	40%	10%	6%
17	Bei uns wird niemand ausgegrenzt.	111	20%	32%	24%	11%	13%
18	Wenn sich Klassensprecherinnen oder Klassensprecher in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	111	27%	23%	14%	7%	29%
19	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter sprechen, wenn ich das möchte.	111	15%	36%	20%	10%	19%

Berlin, den 23. September 2010

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Im Auftrag

Katrin Bernecker

Kontakt

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

